


Prof. Dr. Alfred Toth

## Operationen an qualitativen Zeichenklassen

1. Wir setzen wiederum (vgl. zuletzt Toth 2018) für die Primzeichen

 := 1

 := 2

 := 3.


Nun gilt vermöge Kaehr (2009, S. 7)


$1 \rightarrow 1_{1.3}$


$2 \rightarrow 2_{1.2}$

$3 \rightarrow 3_{2.3}$ ,

d.h. wir bekommen die folgenden kontexturierten qualitativen Zeichenzahlen

 :=  $1_{1.3}$

 :=  $2_{1.2}$

 :=  $3_{2.3}$ .

2. Nun können vier Operatoren an Zeichenklassen (und ihren Realitätsthematiken) operieren: der Normalformoperator N, der Dualisationsoperator D, der Konversionsoperator K und der Reflexionsoperator R.

Für eine Zeichenklasse der allgemeinen Form

$Zkl = (3.x, 2.y, 1.z)$

erhalten wir dann

$N(Zkl) = (3.x, 2.y, 1.z)$

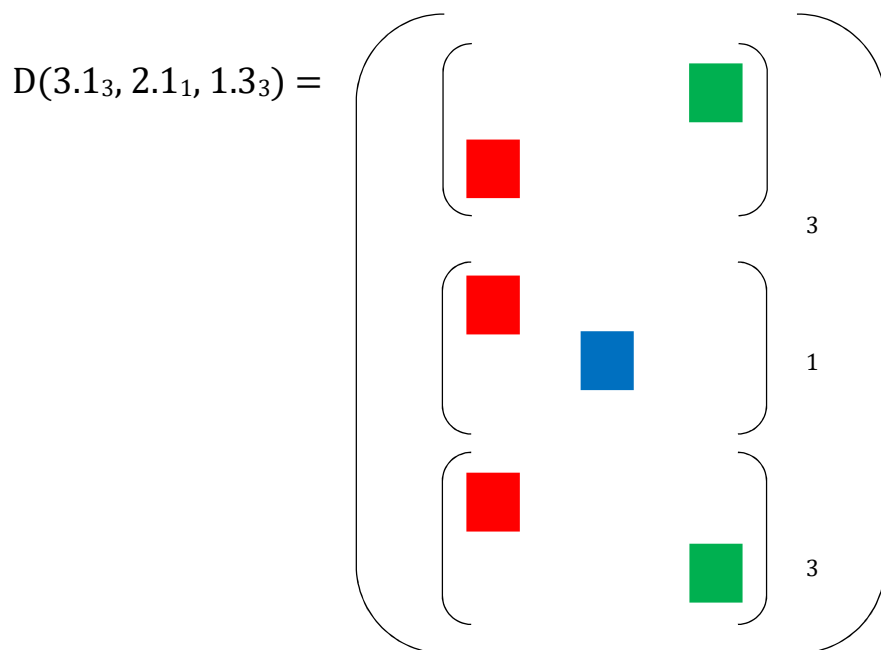
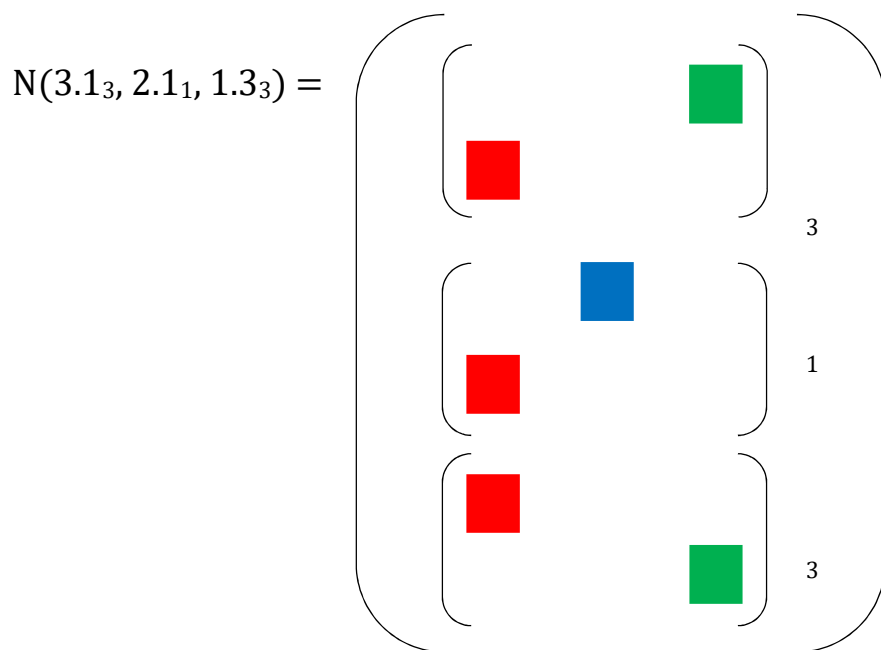
$D(Zkl) = (z.1, y.2, x.3)$

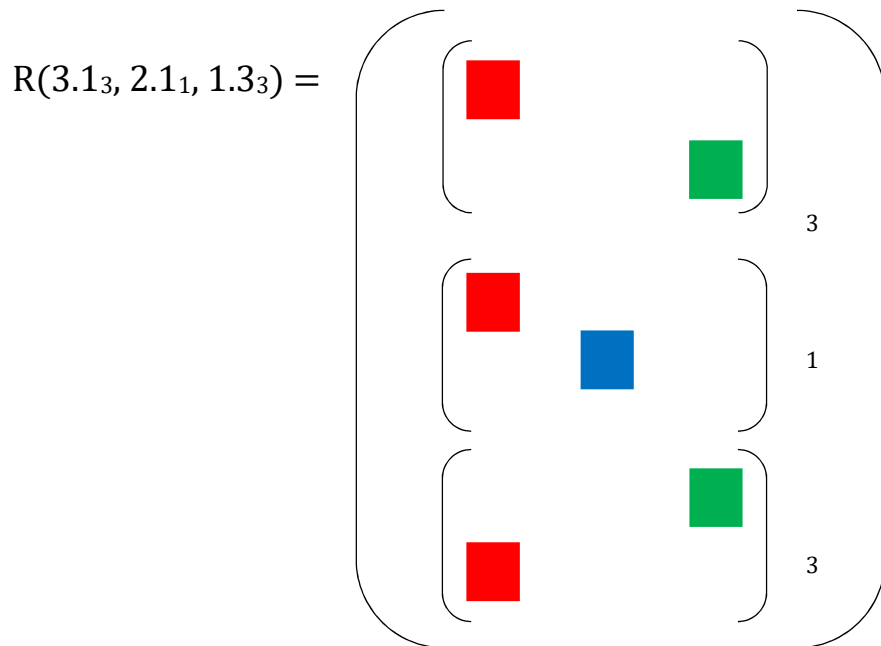
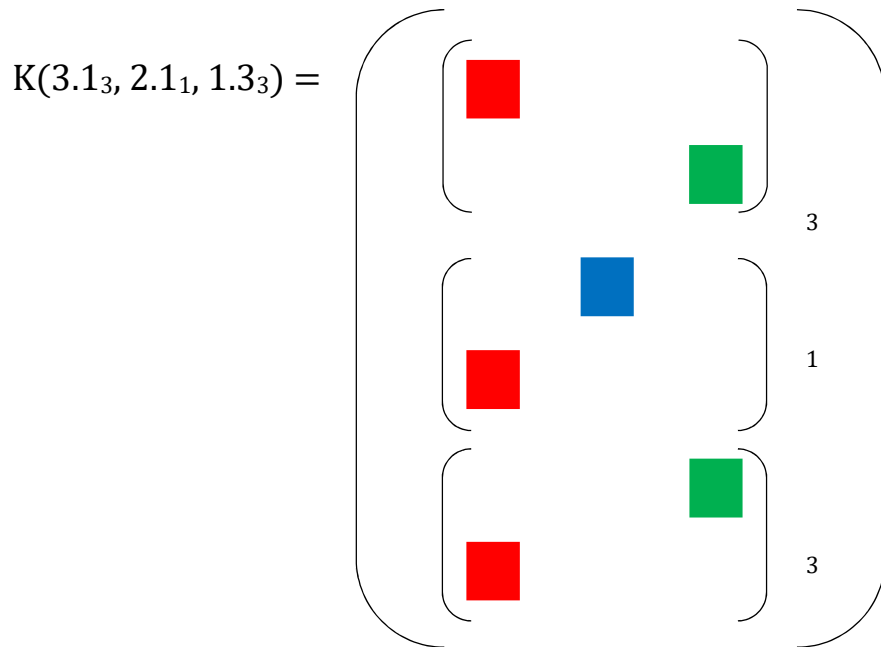
$K(Zkl) = (1.z, 2.y, 3.x)$

$R(Zkl) = (x.3, y.2, z.1).$

Wie man leicht einsieht, sind damit alle ordnungstheoretischen Möglichkeiten sowohl der triadischen Haupt- als auch der trichotomischen Stellenwerte ausgeschöpft.

Wir zeigen im folgenden exemplarisch anhand der kontexturierten Zeichenklasse (3.1<sub>3</sub>, 2.1<sub>1</sub>, 1.3<sub>3</sub>) diese vier Operationen.





Literatur

Kaehr, Rudolf, Polycontextuality of Signs? In: ThinkArtLab, 2009

Toth, Alfred, Kontexturierung der qualitativen Zeichenzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018

4.12.2018